

**„INKLUSION KONKRET“ WIRD DIE BERLINER  
STADTTEILZENTREN UND  
NACHBARSCHAFTSHÄUSER UNTERSTÜTZEN, DEN  
BLICK FÜR BARRIEREN ZU SCHÄRFEN.  
NACHBARSCHAFTSHÄUSER SIND IN IHREM  
SELBSTVERSTÄNDNIS OFFEN FÜR ALLE. ABER  
SIND SIE ES WIRKLICH?**

Neben den sichtbaren Barrieren wie Stufen  
schränken auch unzureichende Beschilderungen  
oder nicht barrierefreie Informationen auf Websites  
die Nutzung der Nachbarschaftshäuser ein.

Es gilt, auch psychologische Barrieren abzubauen:

„Bin ich erwünscht?“, „Gibt es überhaupt ein  
Angebot für mich?“, „Werde ich komisch  
angeschaut?“

„Inklusion konkret“ hat für sich als Ziel formuliert,  
ins Gespräch zu gehen. Es soll ein Austausch  
stattfinden darüber, was bereits getan wird in den  
Stadtteilzentren, woran Teilhabe scheitern kann,  
wie Barrieren abgebaut werden können und welche  
Barrieren bisher unsichtbar geblieben sind.

**„Inklusion konkret“ sieht sich als Partner  
zwischen den verschiedenen Stadtteilzentren,  
den Akteuren der Selbsthilfe und  
Selbstvertretung, den Einrichtungen der  
Behindertenhilfe und den Menschen mit  
Behinderung im Stadtteil.**

„Inklusion konkret“ findet (erfolgreiche) Beispiele  
der Mitgliedseinrichtungen und entwickelt unter  
anderem daraus Vorschläge und Bedingungen für  
das Gelingen inklusiver Stadtteilarbeit.

Wir suchen mit Ihnen Antworten auf die Frage: Wie  
sollen Nachbarschaftshäuser in Zukunft sein?

„Inklusion konkret“ bedeutet gleiche Chancen für  
alle, das heißt Menschen mit und ohne  
Behinderungen sollen teilhaben können als Haupt-  
und Ehrenamtliche und/oder als BesucherInnen der  
Nachbarschaftshäuser. Nur so kann eine vielfältige  
Gesellschaft und Teilhabe im Stadtteil entstehen.

Unsere Adresse im Internet:

[www.inklusionkonkret.info](http://www.inklusionkonkret.info)

Dort können Sie sich auch über Social Media mit  
uns vernetzen.

**Kontakt**

Ulrike Pohl und Maik Eimertenbrink  
Verband für sozial-kulturelle Arbeit e.V.

Projekt „Inklusion konkret“

Tucholskystraße 11

10117 Berlin

✉ E-Mail: [pohl@sozkult.de](mailto:pohl@sozkult.de) bzw.  
[eimertenbrink@sozkult.de](mailto:eimertenbrink@sozkult.de)

☎ Tel. 030 - 86 42 14 74



EUROPÄISCHE UNION

Gefördert durch: Europäischer Sozialfonds



**„Inklusion konkret“  
ist Inklusive Stadtteilarbeit**



Was ist ein Nachbarschafts-Haus?

Im **Nachbarschafts-Haus** treffen sich Nachbarn.

Sie lachen und reden.

Sie spielen zum Beispiel Theater oder Fußball.

Sie essen und trinken zusammen.

Sie treffen Freunde und lernen Ihre Nachbarn kennen.

Es gibt Kurse und Lern-Gruppen.

Man kann kochen und tanzen.

Alle Menschen sind willkommen.

In einem Nachbarschafts-Haus können Nachbarn Fragen stellen und sich Rat holen.

Sie können Hilfe kriegen oder selbst helfen.

Nachbarschaftshäuser gibt es überall in Berlin.



Stadtteilzentren in Berlin: Offen für alle!